

PRESSEMITTEILUNG

Ideenwettbewerb BUS:HALT - modulare/multimodale Haltestellen Offener, anonymer, einstufiger Ideenwettbewerb

Ideenwettbewerb BUS:HALT

Das Land Kärnten – Abteilung 7 Wirtschaft, Tourismus, Infrastruktur und Mobilität – lud gemeinsam mit dem Architektur Haus Kärnten zu einem anonymen, einstufigen Ideenwettbewerb. Die eingereichten Projekte wurden gestern, Montag, 15.01.2018, im Rahmen einer Ausstellung im Architektur Haus Kärnten präsentiert. Gesucht wurden innovative Lösungsansätze für modulare und multimodale Haltestellen für Kärnten. Landesrat Rolf Holub vergab zwei Preise und vier Anerkennungen.

Aus insgesamt 38 Projekten, die zum Ideenwettbewerb eingereicht wurden, hat die interdisziplinäre Jury (Architektur, Soziologie, Tourismus, Verkehr und Gemeindebund) – Architektin Marina Hämmerle (Lustenau), Architekt Markus Klaura (Obmann Architektur Haus Kärnten), DI Hanno Kautz (Künstler, Klagenfurt), DI Erich Fercher (Landeshochbau), Dr Kai Brauer und Dr Gabriele Hagendorfer-Jauck (FH Kärnten Soziales, Feldkirchen), Stefan Wunderle (Tourismus Weissensee), Mag Lisa-Marie Rabensteiner (Kärntner Gemeindebund) und DI Hans Schuschnig (Landesverkehrsplanung) - 6 Projekte in die engere Wahl aufgenommen.

Am Montag den 15.01.2018 übergab Landesrat Rolf Holub insgesamt 18.000 EURO Preisgeld an 2 gleichwertige, sich ergänzende Sieger (Preisgeld jeweils 6.000 EURO) und 4 Anerkennungen (Preisgeld jeweils 1.500 EURO). Im Anschluss wurde die Ausstellung im Architektur Haus Kärnten eröffnet.

Stärkung des ländlichen Raums

Laut Mobilitäts Masterplan des Landes Kärnten ist es die Vision bis 2035 den Anteil des öffentlichen Verkehrs und des Rad Verkehrs zu verdoppeln. Gleichzeitig soll die Erreichbarkeit am Land verbessert und die Umweltbelastungen reduziert werden.

„Zur Stärkung des ländlichen Raumes sollen Mobilitätsknoten als soziale Treffpunkte in Verbindung mit der Region und dem Tourismus für die Zukunft entstehen, die über das reine Warten auf den Bus hinaus gehen.“ betonte Landesrat Rolf Holub.

Kommentar der Jury:

Nach Ansicht der Jury überzeugen in Summe zwei sich ergänzende Projektansätze, welche eine gute Basis zur Weiterentwicklung liefern:

Zum einem der modulare, skalier- und koppelbare Bus:Halt in schützender Hausform mit hohem Wiedererkennungswert und zum Anderen der gemeinschaftlich generierte, vielfältige und wandelbare Begegnungsraum mit individueller Prägung an strategisch und typografisch wichtigen Orten.

PREISTRÄGER

Projekt Nr. 27	Die Unschuldige von der Landstraße
Projektverfasserin:	Mag.art.Dr.phil. Lena Lapschina, Waldkirchen/Thaya
Projekt Nr. 17	Bus:Halt – ich bin ein Aufenthaltsort
Projektverfasser:	OKAI Arch. DI Stefan Thalmann, Berg im Drautal
	Mitarbeit: DI Michaela Wallner

4 Anerkennungen:

Projekt Nr. 3	Halte Stelle – Mehr als nur Warten
Projektverfasser:	Peter Raneburger mit ABERJUNG, Matrei
Projekt Nr. 12	Bus:Halt – Alpenlandschaft Kärnten
Projektverfasserin:	Jovana Prokic, B.Sc. mit Michelle Primorac, Spittal/Drau
Projekt Nr. 4	Logo! Auf zum Bus
Projektverfasserin:	DI Michaela Unterberger mit DI Johanna Moosmann, Wörgl
Projekt Nr. 18 do wort i gern
Projektverfasser:	Arch. DI David Calas, Sven Wuttej und Clemens Horvath, Wien

Ausstellung

Ab dem Tag der Preisvergabe sind die eingereichten und ausgezeichneten Projekte im Architektur Haus Kärnten zu sehen. Den BesucherInnen wird damit die Möglichkeit geboten, sich einen Überblick über das aktuelle Architekturgeschehen in Kärnten zu verschaffen.

**Präsentation der Wettbewerbssieger
und Ausstellung aller Projekte**

von 15.- 18.01.2018 im
Architektur Haus Kärnten
St. Veiter Ring 10, 9020 Klagenfurt
Mo – Fr 9.00 – 18.00 Uhr (an Sonn- und Feiertagen geschlossen)
Eintritt frei!

Adresse für Rückfragen:

Architektur Haus Kärnten
St. Veiter Ring 10
9020 Klagenfurt

mehr Info:

www.architektur-kaernten.at

Projekterläuterungen der Juroren

Frau Architektin Mag. arch. Marina Hämmerle,
Herrn Architekt Mag. arch. Markus Klaura

Einleitung

Die 38 eingelangten Arbeiten spiegeln in ihrer Bandbreite die Komplexität der Aufgabenstellung, überzeugen jedoch in den wenigstens Fällen zur Gänze. Die unterschiedlichen Ansätze erfüllen meist nur in Teilaspekten die Anforderungen an einen sicheren, benutzerfreundlichen Ort des Wartens, der Begegnung und des Umstiegs auf die öffentlichen Verkehrsmittel. Neben den funktionell und gestalterisch unterschiedlichen Rahmenbedingungen galt es auch die kulturellen und soziologischen Diversitäten und das daraus resultierende Nutzerverhalten zu bedenken. Es zeigt sich, dass die vermeintlich kleine Bauaufgabe, welche den ambitionierten Ausbauzielen Kärntens hinsichtlich ÖPNV - dem Öffentlichen Personen Nahverkehr - entspringt, genauer betrachtet, eine große Herausforderung darstellt. Nach Ansicht der Jury überzeugen in Summe zwei sich ergänzende Projektansätze, welche eine gute Basis zur Weiterentwicklung liefern:

Zum einem der modulare, skalier- und koppelbare Bus: Halt in schützender Hausform mit hohem Wiedererkennungswert und zum Anderen der gemeinschaftlich generierte, vielfältige und wandelbare Begegnungsraum mit individueller Prägung an strategisch und typografisch wichtigen Orten.

Projekt 27

Die Unschuldige von der Landstraße

Projektverfasserin: Mag.art.Dr.phil. Lena Lapschina, Waldkirchen/Thaya

Die Projektidee umreißt skizzenhaft, mehr literarisch denn gezeichnet, dafür umso versierter, einen individuell gestaltbaren Raum, der auf Co-Creation, auf Mitgestaltung durch Bürger und Bürgerinnen, politisch Verantwortlichen, lokalen Handwerkern und Gestaltern setzt. Der vorgeschlagene, elliptisch umschriebene Raum wird als bildliche Metapher eines atmosphärischen, kommunikationsfördernden Begegnungsraumes verstanden, Wandscheiben schützen vor Wind, Sonne, Regen und begrenzen den Raum. Der Materialisierung werden nur bedingt Grenzen gesetzt, diese werden aus den jeweiligen Standorten und Kontexten heraus entwickelt, wobei die elementaren Bausteine in Holz und Beton konzipiert sind.

Die Grundidee eines gemeinschaftlich entwickelten Ortes reagiert auf die kulturellen Voraussetzungen am Land – Busfahren will gelernt werden und die Warte-Stationen muss man sich aneignen können. Die Jury sieht im Ansatz dieser zur sozialen Skulptur proklamierten multimodalen Knotenpunkte auch das Potential eines touristischen Konzeptes, das den Umstieg auf die öffentlichen Verkehrsmittel attraktiv machen kann, so auch für die laut Text „geliebten und umworbenen Touristinnen“ - in diesem Sinne könnte die angedachte Edition „Peter Handke“ tatsächlich zur Grand Tour durch Kärnten werden. Das bis 2030 nachverdichtete öffentliche Verkehrsnetz wäre um eine Attraktion an individuellen, und dennoch zusammenhängenden, öffentlichen Transfer- und Begegnungsräumen reicher. Und die Bevölkerung am Land und im Viertel würden dort in den Bus einsteigen, wo Warten auch Begegnung im Eigenen bedeutet.

Projekt 17

Bus:halt – Ich bin ein Aufenthaltsort

Projektverfasser: OKAI Arch. DI Stefan Thalmann, Berg im Drautal, Mitarbeit: DI Michaela Wallner

Das Projekt überzeugt mit seiner klaren, unpräntiösen Material- und Formensprache und kann durch seine Höhenentwicklung im Straßenraum die gebotene Stellung einnehmen. Die Wartebereiche bieten Schutz vor Wind und Wetter und ein Gefühl von Geborgenheit und sind offen genug, um die für das Sicherheitsgefühl notwendige Einsichtigkeit zu gewährleisten. Ausgehend von einem Basismodul werden in nachvollziehbarer Weise Erweiterungen und Kombinationsvarianten aufgezeigt und angeboten. Die einfache Konstruktion sowie der Verzicht auf Glasflächen lassen auf eine hohe Wirtschaftlichkeit bei Errichtung und Erhaltung der Gebäude erwarten. Die regionale Anpassungsfähigkeit der Fassaden ist mit besonderem Einfühlungsvermögen anzuwenden, wobei darauf zu achten ist, dass die vorhandenen Flächen nicht für kommerzielle Zwecke missbraucht werden.

Im Juryprotokoll finden Sie die Jurybegründungen zu allen prämierten Projekten.



Ausstellungseröffnung und Preisvergabe Ideenwettbewerb BUS:HALT © Gerhard Maurer

Am Bild v.l.n.r.:

Architekt Markus Klaura, Architekt Stefan Thalmann (Wettbewerbssieger), Lena Lapschina (Wettbewerbssiegerin), Hans Schuschnig, Landesrat Rolf Holub, Erich Fercher, Hanno Kautz, Kai Brauer und Raffaella Lackner

Anlage: Juryprotokoll und Fotos

Mehr auf: www.architektur-kaernten.at